

## Kecke Kürbisse, Heu im Höhenrausch

Sonntag gab es regionale Waren und reichlich Herbststimmung beim Erntedankfest

**Hüte, Holz oder Honig – Es gab vieles zu sehen und zu kosten auf dem Wendelinushof. Dort wurde am Sonntag das Erntedankfest gefeiert. Zunächst war der Himmel ziemlich grau, am Nachmittag schaute aber doch noch die Sonne in St. Wendel vorbei.**

Von SZ-Redakteurin  
Evelyn Schneider

**St. Wendel.** Vom Schnattern der Gänse und Muhen der Kühe sind die Besucher des Erntedankfestes auf dem Wendelinushof am Sonntag begrüßt worden. Der Himmel zeigte sich um die Mittagszeit wolkenverhangen und grau. Regen blieb aber aus. Das Areal war großzügig, kein Schlendern im Gänsemarsch. Die unterschiedlichen Stände luden zum Mitmachen, Entdecken, Probieren oder Schlemmen ein.

Border Collie Luna bewachte die Zierkürbisse vom Marienhof. Die gab es in allen Formen, Farben und Größen. Und nicht nur das. Denn viele zierte ein mit bunten Farben aufgemaltes Gesicht. „Das hat meine Schwester alles von Hand gemalt“, berichtete Annemarie Schildhammer. Jedes Jahr sei der Marienhof beim Erntedankfest dabei. „Es ist ein sehr schöner Markt“, lobte sie. Ein Schild am Stand wies die Gäste darauf hin, dass Zierkürbisse nicht zum Verzehr geeignet sind. Dafür wurde an einem anderen Stand ganz in der Nähe duftende und dampfende Kürbiscrèmesuppe angeboten.

Ein Alleinunterhalter spielte auf. Spontan fing ein Paar an zu tanzen, während die Kinder sich auf und innerhalb einer Strohhüpfburg austoben und das Heu nur so fliegen ließen. Direkt nebenan warteten Hühner, Kaninchen und zwei Ponys auf die Besucher. Letztere konnten auch gestreichelt werden. Auf Mini-Traktoren aus Plastik lieferten sich Kinder im Heuballen-Parcours ein Wettrennen. Da kam es allerdings mehr auf Geschick als auf Geschwindigkeit an.

### Botschaft im Kies

Vertreten waren auch Infostände, beispielsweise von der Biberburg in Berschweiler, dem Nationalpark oder dem Biosphärenreservat Bliesgau. Mitten im Kies stolperten die Besucher unerwartet über weiße Zettel. Diese waren beschriftet mit Aussagen eines Syrrers. „Sie beschreiben die Etappen eines realen Fluchtwegs“, erklärte Heike Werner vom Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland. Der Weg schlängelte sich über den Boden. „Viele Leute bleiben stehen und schauen“, zog Werner ein erstes positives Fazit. „Wir wollen damit zum Nachdenken anregen.“



Kinder tobten sich am Sonntag in der Strohhüpfburg aus. Da flog auch schon mal das Heu.



Border-Collie Luna hatte ein wachsames Auge auf die Zierkürbisse des Marienhofes, die teilweise mit kecken und fröhlichen Gesichtern verziert waren. FOTOS: B&K

Bertrand Neys Skulptur „Erwachen“ zeigte sich an diesem Tag von Herbstdeko umgeben. Ein Blickfang auf dem Areal. Neben im Biergarten waren Tische und Bänke bereits gut belegt. „Da gibt es ja noch und nöcher zum Essen“, bemerkte eine Besucherin im Gehen und blickte auf weitere Stände, die Kulinarisches offerierten.

### Basteln mit Heu

Neben dem Schlemmen vor Ort konnten sich die Besucher auch mit Leckereien für zuhause eindecken. Honig, Käse, Tee, Pralinen oder Obst. Das Angebot war reichlich. Für den ein oder anderen gab es auch Neues zu entdecken. So pries Obstbau Scherschel aus Breitenbach die Apfelsorte „Santana“ als Allergiker-Apfel an. Wer wollte, konnte probieren.

In der Gärtnerei des Wendelinushofes konnten Kinder Heudrachen basteln. Die sechsjährige Lara aus Steinbach testete das Angebot. Ein Stück Pappe musste zunächst von zwei Seiten mit Heu bedeckt werden. Dabei und beim Fixieren mit dünnem Draht half Papa Sascha Ruffing. Seit mehr als sechs Jahren komme er regelmäßig mit seiner Familie hierher. Während er davon berichtete, machte sich Lara bereits daran, Augen und Nase für den Drachen auszuschnitzen.

### Altes Handwerk gezeigt

Filigrane Fingerarbeit war auch am Stand von Sonja Schneider angesagt. Die Ladenbesitzerin aus Oberlinxweiler flocht gerade Peddigrohr aus Indonesien in die Sitzfläche eines Stuhles ein. „Der stammt



Diese Äpfel sollen laut Auskunft am Stand des Obstbaus Scherschel auch Allergikern munden.



Sonja Schneider flocht mit Peddigrohr, Gerhild Gisch saß derweil am Spinnrad.



Um die Mittagszeit war der Biergarten auf dem Wendelinushof schon ordentlich gefüllt.



Die sechsjährige Lara bastelte einen Heudrachen.

aus der Gründerzeit um 1880“, informierte sie. Das Flechten habe sie vor gut neun Jahren in einem Kurs bei der Volkshochschule gelernt. Im Hintergrund trat währenddessen Gerhild Gisch gleichmäßig auf ein Pedal, um so das Holzrad vor sich in Schwung zu halten. Sie demonstrierte das Handwerk des Spinnens.

Ambiente und Angebot – schön herbstlich. Nur das Schild „Weihnachtsbäume“ wirkte ein wenig fehl am Platz. Jetzt schon eine Tanne fürs große Fest aussuchen? Da braucht es noch ein paar Wochen.